

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 57 (1924-1925)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société
des
Instituteurs bernois

Parait chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Sekundarlehrer E. Zimmermann, Bern, Moserstrasse 13.
Telephon: Spitalacker 25.53.

Redaktoren der Schulpraxis: Schulinspektor E. Kasser, Marienstrasse 29, Bern, Dr. F. Kichenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. **Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. Ausland 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuenburg, Sitten etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des B. M. V. — Assemblée des délégués du B. M. V. — Ueber die Ausbildung des Seminaristen zum Turnlehrer. — Aus den Sektionen. — Verschiedenes. — Plan d'études du chant. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat: Jahresbericht des Kantonalvorstandes des B. M. V. pro 1923/24. — Rapport de gestion du Comité cantonal du B. M. V. pour l'exercice 1923/24. — Des délibérations du Comité cantonal du B. M. V. — Beilage: «Schulpraxis» Nr. 1.

Rédaction pour la partie française: G. Maekli, maître au progymnase, Delémont, Téléphone 211.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace: 25 cts. Etranger 40 cts. Réclames fr. 1.—.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, Berne, Téléphone 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Genève, Lausanne, Neuchâtel, Sion, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.16. Compte de chèques III 107.

Moderne Wechselreiterei.

Niemals mehr als heute unterliegt die Menschheit, wo allgemeine Erschlaffung und Ermüdung die Signatur des Tages ist, dem Bedürfnis nach Aufpeitschung. Unmerklich gleitet der Mensch in das Fahrwasser des Aufgepeitschtwerdenmüssens. Von seinem schwarzen Kaffee kommt er schwer los, auch dann, wenn er bestimmt weißt, dass sein ganzer Organismus damit, technisch gesprochen, auf Ueberdruck gestellt wird, wobei alle sonst verborgenen Unzulänglichkeiten des Nervensystems zum Vorschein kommen müssen. Der Nervenarzt wird der suggestiven Gewalt des «Schwarzen» am sichersten entgegentreten, indem solche auf unschädliche Geleise abgeleitet wird. Kaffee wollen die Menschen. Sie sollen coffee-freien Kaffee Hag trinken und werden genau den gleichen Genuss haben, aber nicht die allbekannte Schädigung, die unvermeidlich zum Nervenbankrott führt. Man kann nur solange Mobilmachung seines Energiekapitales treiben, solange solches vorhanden ist. Nachher geht es auf Kosten der Zahl der Lebensstage. Die Wechsel der Natur werden unbarmherzig eingetrieben. 63 Dr. O. Sch.

Pianos

nur erstklassige Marken

vermietet
und
verkauft

auch gegen bequeme Raten. Anrechnung der bezahlten Miete (für 1 Jahr) bei späterem Kauf

Schlavin-Junk, Bern
Neuengasse 41, 1. Stock
v. Werdt-Passage

Schweizerische
UNFALL

Versicherungs-Gesellschaft

Winterthur

Vertragsgesellschaft des
Schweiz. Lehrervereins

Einzelversicherungen

gegen Unfälle aller Art in und ausser dem Berufe
Auskunft und Prospekte durch:

A. Teuscher, Subdirektion, Bern
Münzgraben 2 :: Tel. B. 13.05

Vertreter an allen grösseren Orten 86

**Tea Room
Confiserie**

**Nur 1^a
Backwaren**

**Oppiger und
Traushiger**
AARBERGERGASSE 23-BERN

Alle Schuhreparaturen

werden sauber und solid
ausgeführt bei

A. Müller

Schuhmachermeister :: Bern
Spitalackerstr. 55, neb. Café Helvetia

Neue Schuhe nach Maß

für abnormale und normale
Füsse, in jeder erwünschten
Ausführung 10

oooooooo VEREINSCHRONIK oooooo

Bernischer Gymnasiallehrerverein. Jahresversammlung: Samstag den 3. Mai, vormittagspunkt 9 $\frac{1}{2}$, Uhr und nachmittags 2 $\frac{1}{4}$, Uhr, in der Aula des Gymnasiums in Bern. Gegenstände: 1. Wahlen (Vorstand des B. G. L. V., Vorstand des B. M. V., Delegierte des B. M. V. 2. Rechnungsbericht und Festsetzung des Jahresbeitrages. 3. Neuordnung des Kassawesens des B. L. V. 4. «Die Anwendbarkeit der Sekundarschul-Lehrpläne für die Gymnasien», Referate der Herren: a. Baumgartner (Deutsch); b. Keller (Französisch); c. E. Steiner (Latein und Griechisch); d. P. Girardin (Englisch und Italienisch); e. P. Marti (Mathematik); f. F. Opplicher (Geschichte); g. A. Steiner-Baltzer (Naturfächer). Hierauf Diskussion, ein zusammenfassendes Schlusswort des Vorsitzenden und Beschlussfassung. — Die Mitglieder des B. M. V. sind wie immer zu den Versammlungen des B. G. L. V. freundlich eingeladen. — Mit freundlichem Gruss: *Der Vorstand.*

Sektion Seeland des B. M. V. Versammlung: Dienstag den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Hotel «Post», Lyss. Verhandlungen: 1. Protokoll. 2. Mutationen. 3. Rechnungsbericht. 4. Wahlen des Vorstandes und der Delegierten. 5. «Verbindlichkeit der Lehrmittel auf der Mittelstufe»; Referenten: Dr. H. Kleinert, P. Balmer, E. Raaflaub. 6. Verschiedenes. *Der Vorstand.*

Sektion Bern-Stadt des B. L. V. Psychol.-pädag. Arbeitsgemeinschaft. Erste Zusammenkunft dieses Sommerhalbjahres: Mittwoch den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Naturkundezimmer des Mädchengymnasiums Monbijou. Thema: Referat über «Seelenleben und Erziehung», von Ludwig Frank.

Sektion Oberland des B. M. V. Versammlung: Mittwoch den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Aarefeldschulhaus, Thun. Verhandlungen: 1. Protokoll. 2. Vortrag von Herrn Dr. Martin Trepp: «Der Verlust des Veltlins». 3. Jahresbericht und Rechnungsablage. 4. Mutationen. 5. Wahlgeschäfte (Vorstand, Revisoren, Delegierte, Vorschlag von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes, eine Lehrerin und ein Lehrer). 6. Verschiedenes.

Sektion Interlaken des B. L. V. Zeichnungskurs. Der Einführungskurs in den obligatorischen Lehrplan für das Zeichnen (5. und 6. Schuljahr) ist auf sechs Mittwochnachmittage festgesetzt worden. Beginn: Mittwoch den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Zeichnungssaal des neuen Schulhauses in Interlaken. Mitzubringen sind: Zeichenunterlage, Bleistift Nr. 2, Farbstifte, Pinsel und Schere. Zu diesem Kurse werden auch die Zeichnungslehrer der Oberstufe und die Sekundarlehrer eingeladen. *Der Vorstand.*

Sektion Niedersimmental des B. L. V. Sektionsversammlung: Donnerstag den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Hotel «Weissenburg» in Weissenburg. Traktanden: 1. Referat über die Schulaufsicht, von Herrn Schulinspektor Beetschen. 2. Wahlen. 3. Kassabericht und Protokoll. 4. Verschiedenes. Anschliessend: **Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse.** Besprechung der Statutenrevision. *Der Vorstand.*

Sektion Bern-Stadt des B. L. V. Sektionsversammlung: Freitag den 9. Mai, abendspunkt 8 Uhr, im Parterresaal des Bürgerhauses. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Wahlen (Vorstand und Delegierte). 3. Jahresbericht, Jahresrechnung, Voranschlag, Tätigkeitsprogramm. 4. Die Antwort des Gemeinderates in der Frage der Aufhebung des Lohnabbaues. 5. Abkommen mit den Arbeitslehrerinnen. 6. Verschiedenes. Nachher: Vortrag von Herrn Direktor R. Hartmann: «Die Schul- und Volkskinematographie in der Praxis»: a. «Der Werdegang eines Films» (mit Vorführung von Aufnahmen aus der Kodak-Rohfilmfabrik, Rochester U. S. A., und einer Schweizer Naturaufnahme); b. «Die praktische Kinoreformtätigkeit der gemeinnützigen Genossenschaft für Schweiz. Schul- und Volkskino (mit Vorführung des Lustspiels: «Ein moderner Robinson»). Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. *Der Vorstand.*

Kreis-Synode Wangen a. A. Versammlung: Freitag den 9. Mai, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$, Uhr, in der «Sonne» zu Herzogenbuchsee. Vortrag von Herrn Dr. Aeberhard aus Bern über die Lehrerversicherungskasse. Diskussion. Alle Mitglieder werden erwartet. *Der Vorstand.*

Sektion Aarberg des B. L. V. Der Zeichnungskurs beginnt Freitag den 9. Mai, um 13 Uhr, in Lyss (Lokal im mittleren Schulhaus). Die Teilnehmer haben mitzubringen: eine starke Kartonunterlage, Bleistift Nr. 2, Farbstifte und eine Schere. Der Präsident: *Holzer.*

Sektion Interlaken des B. L. V. Versammlung: Samstag den 10. Mai, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$, Uhr, im «Hirschen», Interlaken. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Die statutarischen Jahresgeschäfte. 3. Verschiedenes. *Der Vorstand.*

Sektion Trachselwald des B. L. V. Nächste Sektionsversammlung: Samstag den 10. Mai, vormittags 9 $\frac{1}{2}$, Uhr, im Gasthof zum «Löwen» in Affoltern. Traktanden: 1. Protokoll und Mutationen. 2. Rechnungsablage. 3. Vortrag von Herrn Lehrer Würgler: Das Chorgericht, ein Beitrag zur bernischen Geschichte. 4. Mittagessen. 5. Vorführung des Zahlenstempels von Sekundarlehrer Althaus. 6. Wahl eines Mitgliedes in den K. V. 7. Wahl der Delegierten und des Presseberichterstattlers. 8. Mitteilungen des Vorstandes. 9. Unvorhergesehenes. Volksliederbuch II mitbringen. Zahlreiches Erscheinen erwartet. *Der Vorstand.*

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des B. L. V. Der Zeichnungskurs zur Einführung in den neuen Zeichnungslehrplan für die Mittelstufe der Primarschule wird in der zweiten Hälfte Mai an drei Freitagnachmittagen abgehalten. Beginn: Freitag den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Primarschulhaus in Herzogenbuchsee. Mitzubringen sind: Lehrplan, Bleistift Nr. 2, Farbstifte, Pinsel, Schere. — Zu diesem Kurse werden auch die Lehrer der Oberstufe eingeladen. *Der Vorstand.*

Sektion Oberland-Ost des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Der Zeichnungskurs ist festgesetzt worden auf 15., 16. und 17. Mai. Beginn 8 $\frac{1}{2}$, Uhr, im Zeichnungszimmer des neuen Schulhauses an der Gartenstrasse in Interlaken. Für das nötige Material wird gesorgt. Wer Freiquartier wünscht, möge sich bei Fr. C. Zürcher, Lehrerin in Matten, anmelden. *Der Vorstand.*

Sektion Aarwangen. Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse: Dienstag, den 6. Mai 1924, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$, Uhr, in der Schützenstube der Wirtschaft zur Linde in Langenthal. Verhandlungen: 1. Orientierung und Abstimmung über die partielle Statutenrevision. 2. Allfälliges. Die aktiven Mitglieder aller drei Kassen werden hiermit eingeladen. *Der Bezirksvorsteher.*

Sektion Nidau. Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse: Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 2 $\frac{1}{4}$, Uhr, im «Rössli» in Nidau. Traktanden: 1. Die partielle Statutenrevision. (Mitteilungen des Bezirksvorstehers. Diskussion. Beschlussfassung.) 2. Freie Aussprache und Verschiedenes. *Der Bezirksvorstand.*

Sektion Büren a. A. Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse: Mittwoch, den 7. Mai 1924, im Schulhaus zu Büren. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Stellungnahme zu den Anträgen der Verwaltungskommission betreffend partielle Statutenrevision. 3. Allfällig weitere Postulate der Sektion. Die aktiven Mitglieder werden höfl. ersucht dieser Versammlung nicht fern zu bleiben. *Der Bezirksvorsteher.*

Sektion Burgdorf. Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse: Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 2 $\frac{1}{4}$, Uhr, im Hotel Guggisberg, Burgdorf. Traktanden: Partielle Statutenrevision. Die aktiven Mitglieder aller drei Kassen werden hierzu eingeladen. *Der Bezirksvorsteher.*

Sektion Signau. Bezirksversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse: Samstag den 10. Mai, nachmittags 1 Uhr im Sekundarschulhaus Langnau. Traktanden: Beratung der partiellen Revision der Statuten. (a. Art. 38 P. L. K.; b. Art. 28 P. L. K. und Art. 29 M. L. K.; c. Art. 20 P. L. K. und Art. 21 M. L. K.). Unvorhergesehenes. *Der Bezirksvorstand.*

Fortsetzung Vereinschronik Seite 60.

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

**Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Mittellehrervereins**
Samstag den 10. Mai 1924, vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Liedertafelzimmer des Kasinos Bern
(Eingang Herrengasse).

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten, Herrn Dr. *E. Schwarz*, Bern;
2. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
3. Jahresbericht;
4. Jahresrechnung;
5. Mutationen;
6. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1924/25;
7. Wahlen:
 - a. Von 4 Mitgliedern des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins (drei Lehrer und eine Lehrerin);
 - b. eines Vertreters des Bernischen Mittellehrervereins im Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins;
 - c. der Revisionskommission;
 - d. des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung;
8. Lehrplanfrage. Referent: Herr Sek.-Lehrer Vogt in Bern;
9. Vereinheitlichung des Inkassos der Mitgliederbeiträge im Bernischen Lehrerverein (Motion Marti). Referent: Herr Widmer, Zentralkassier;
10. Abkommen mit dem Bernischen Gymnasiallehrerverein. Referent: Herr Dr. Bärtschi, Präsident des Kantonalvorstandes;
11. Gründung der Sektion Bern-Land. Referent: Herr Graf, Zentralsekretär;
12. Statutenrevision. Referent: Herr Graf, Zentralsekretär;
13. Anträge der Sektionen:
 - a. Fachkonferenzen. Referent: Herr Kunz, Sek.-Lehrer in Interlaken;
 - b. Vereinheitlichung der Lehrmittel. Referent: Herr Studer, Sek.-Lehrer in Grindelwald;
 - c. Wiedereinführung der Hauptversammlung. Referent: Herr Studer, Sekundarlehrer in Grindelwald;
14. Arbeitsprogramm pro 1924/25;
15. Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

**Assemblée des délégués
de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes**
samedi, le 10 mai 1924, à 9 $\frac{1}{2}$ heures du matin,
au Casino de Berne
(Liedertafelzimmer, entrée Herrengasse).

Tractanda:

- 1^o Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. le Dr *E. Schwarz*, Berne;
- 2^o Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
- 3^o Rapport annuel;
- 4^o Compte annuel;
- 5^o Mutations;
- 6^o Fixer la cotisation annuelle pour 1924/25;
- 7^o Elections:
 - a. de 4 membres du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes (trois maîtres et une maîtresse).
 - b. d'un représentant de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes au sein du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
 - c. de la commission de révision;
 - d. du président de l'assemblée des délégués.
- 8^o Plan d'études. Rapporteur: M. Vogt, maître secondaire à Berne;
- 9^o Unification de la manière de percevoir les cotisations (Motion de M. le Dr Marti, Berne). Rapporteur: M. Widmer, caissier central;
- 10^o Convention avec la Société bernoise des Professeurs de gymnase. Rapporteur: M. le Dr Bärtschi, président du Comité cantonal;
- 11^o Fondation d'une section Berne - campagne. Rapporteur: M. Graf, secrétaire central;
- 12^o Revision des statuts. Rapporteur: M. Graf, secrétaire central;
- 13^o Propositions des sections:
 - a. Conférences spéciales. Rapporteur: M. Kunz, maître secondaire à Interlaken;
 - b. Introduction des moyens d'enseignements obligatoires. Rapporteur: M. Studer, maître secondaire à Grindelwald;
 - c. Réintroduction des assemblées générales. Rapporteur: M. Studer, maître secondaire à Grindelwald;
- 14^o Programme d'activité pour l'année 1924/25;
- 15^o Imprévu et divers.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. Les membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ont le droit de participer à l'assemblée des délégués.

Gemäss § 16, lit. b, des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtsentschädigung von Fr. 5.—.

Der Kantonalvorstand.

Ueber die Ausbildung des Seminaristen zum Turnlehrer mit besonderer Berücksichtigung des Mädchenturnens.

Von *Fritz Vögeli*, Langnau i. E.

« Die systematische Betätigung gesunder Leibesübungen für die weibliche Jugend liegt noch sehr im argen. Gerade in der Zeit, wo die Entwicklung des Mädchens beginnt, wo die Formbildung seines Körpers sich vollendet, wo es die körperliche Ausbildung für seine Hauptaufgabe als Gattungswesen erhält, ist unsere Erziehung eine verkehrte. In sitzender Beschäftigung viele Stunden lang, oft in Stellungen, die der Ausbildung der Organe schaden, ist das Mädchen an die Schulstunde gebunden. Sein Geist muss in steter Aufmerksamkeit und reger Tätigkeit unermüdlich arbeiten, währenddem sein Körper in dumpfer Schulstubenluft mühsam sich entfaltet. »

So schreibt ein Arzt *. Und er sagt uns ja nichts Neues. Dass dem so ist, wissen wir. Was sich aber unserer Kenntnis entzieht und nur dem Arzt bekannt sein kann, das sind die für die Weiterentwicklung des Volkes geradezu besorgnisserregenden Folgen.

Unsere « verkehrte » Erziehung mit ihrer starken Betonung des Wissens und bedauerlichen Vernachlässigung der körperlichen Ausbildung, sekundiert durch eine oft unrichtige häusliche Erziehung, sowie der gerade in den empfindlichsten Jahren des Wachstums einsetzenden Fabrik- oder Bureaurarbeit, bilden das Haupthindernis einer leider nur allzu häufig zu bemerkenden, unvollkommenen Reifung der weiblichen Organismen. Die aus dieser Erziehung hervorgehenden, unfertigen Menschen sind nicht imstande, grössere körperliche Anstrengungen zu ertragen, fehlt ihnen doch die dazu notwendige Widerstandskraft. Einem solchen Wesen wird es später als Frau kaum möglich sein, seiner Aufgabe als Gattungswesen gerecht zu werden. Körperlich unvorbereitet wie sie ist, wird sie die Anstrengungen von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett nicht ohne erhebliche Schädigung des Gesamtorganismus überstehen. Es ist klar, dass eine so geschwächte Mutter ihr Kind gar nicht oder doch nur während kurzer Zeit stillen kann, und dass dadurch der Säugling den Gefahren der Tuberkulose und anderer Krankheiten ganz besonders ausgesetzt ist.

Der Aufsatz Guggisbergs öffnet uns die Augen. Wir wollen dem hochgeschätzten Gelehrten und Arzt für seine aufrichtigen Worte dankbar sein und — soweit es in den Pflichtenkreis der Schule fällt — Abhilfe schaffen. Guggisberg weist uns den Weg, wenn er schreibt:

* Prof. Dr. Guggisberg in « Natur und Mensch ».

A teneur de l'article 16 b du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de III^e classe et le dîner, plus, éventuellement, fr. 5.— pour le coucher.

Le Comité cantonal.

« Mögen jene Behörden, die für die obligatorische Fortbildungsschule des Mädchens einstehen, nicht vergessen, dass für das Glück des Volkes, für die Zukunft unseres Landes nicht nur Bildung und Können notwendig sind, sondern Gesundheit und Vollkraft der Frau. »

Was Guggisberg hier für die Mädchenfortbildungsschule verlangt, gilt ohne weiteres und in vermehrtem Masse auch für die Volksschule. Sie soll dafür sorgen, dass unsere weibliche Jugend eine Ausbildung erhält, die, unter voller Berücksichtigung ihrer Eigenart, ihr einen Körper verschafft, der *wohlgebaut, kräftig und anmutig zugleich, sie befähigt, später ihrer Pflicht als Gattungswesen voll und ganz gerecht zu werden.*

Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es meiner Ansicht nach nur einen Weg: *Die körperliche Ausbildung des Mädchen ist an unsren sämtlichen Primarschulen als obligatorisches Fach einzuführen.*

Der folgende Abschnitt soll uns Mittel und Wege zeigen, die Schwierigkeiten und Widerstände, die sich dieser Neuordnung entgegenstellen, zu beheben.

Die körperliche Ertüchtigung des Mädchens hat leider immer noch offene und versteckte Feinde. Nur dürfen wir nicht vergessen, dass viele unter ihnen (ich denke hier hauptsächlich an die Landbevölkerung) sich über den Wert der körperlichen Ertüchtigung gar nicht im klaren sind. Eine geschickt geführte Aufklärung könnte hier Wunder wirken. Insbesondere sollte einmal die irrite Ansicht, das Mädchenturnen sei ein versteckter Tanzkurs, zum Verschwinden gebracht werden. Die mir vor Augen schwedende Aufklärung sollte vor allem das Moment der Volksgesundheit betonen und recht eindringlich auf die eingangs erwähnten Schädigungen aufmerksam machen. Auch der verschrobenste Bauer sieht ein, dass ein widerstandsfähiges, kräftiges Jungweib einer gebrechlichen Kreatur als künftige Mutter gesunder Kinder vorzuziehen ist. Er wird deshalb sicherlich gerne an diesem in seinem eigenen Interesse liegenden Werk der Erziehung mithelfen.

Einmal soweit, lassen sich die meistens von Kollegen geäusserten Hindernisse, wie ungenügender Platz, fehlende Turnkleider, verrostete und verfaulende Geräte etc., leicht beheben. Nicht dass ich meine, die Gemeinde baue nun in edler Begeisterung einen prächtigen Turnplatz aus und schenke jedem Mädchen ein Paar Turnhosen; nein, aber sie wird gerne einwilligen, dass die Mädchen in der Arbeitsschule sich unter Anleitung selbst ein Turnkleid fertigen, wird gewiss dafür zu haben sein, dass der vorhandene Turnplatz einigermassen hergerichtet wird und nichts wider eine Renovation der bestehenden Geräte haben.

Ueber den Turnbetrieb im Winter werde ich mich an anderer Stelle äussern (« Schulpraxis », Aprilnummer). Für heute nur so viel, dass ich der Meinung bin, ein eingeschänkter, auf die Witterung eingestellter Betrieb der Leibesübungen lasse sich auch in der schlimmen Jahreszeit sehr wohl durchführen; denn, wo ein Wille, ist auch ein Weg.

Einen etwas schwierigeren Punkt betrifft die Beschäftigung der Knaben während der Abwesenheit des Lehrers. Je nach den gegebenen Verhältnissen wird eine Lösung gefunden werden müssen, sei es durch stille Beschäftigung unter Aufsicht eines vertrauten Schülers, sei es durch Dispensation von der fürs Mädchenturnen vorgesehenen Unterrichtsstunde. Diese Lösung käme hauptsächlich für Gesamtschulen in Frage.

An Schulen, wo zwei oder mehr Lehrkräfte wirken, gäbe es meiner Meinung keine bessere Lösung als die des *Fächer austausches*. Könnte nicht auch an unserer Primarschule dem fürs Zeichnen begabten Lehrer das Zeichnen, dem Musiker das Singen und dem sich für die körperliche Ausbildung interessierenden das Turnen zugewiesen werden. Meine Kollegen, ich glaube auch hier die Widerstände zu kennen; sie liegen nicht in der Sache, sondern in uns selbst. Die mannigfachen Vorteile, die sich aus dieser Neuordnung ergäben (restlose Beherrschung der Materie, Liebe und Freude des Unterrichtenden am Fach und damit Interesseerweckung beim Schüler etc.), würden sie nicht nur rechtfertigen, sondern der Erziehung im allgemeinen nur zum Segen gereichen.

Gesetzt der Fall, all' die gestreiften Hindernisse seien behoben, könnte nun mit dem Mädchenturnunterricht begonnen werden. Leider liegt aber ein Haar in der Suppe. Nach dem noch heute gültigen Unterrichtsplan des Seminars und nach meinen eigenen Erfahrungen wird der Seminarist in keiner Weise auf diese wichtige Aufgabe seines Berufes vorbereitet. Er wird als Lehrer mit dem besten Willen nicht imstande sein, einen den heutigen Anforderungen gerecht werdenden Unterricht zu erteilen, fehlen ihm doch die dazu absolut notwendigen methodisch-praktischen und wissenschaftlich-theoretischen Kenntnisse.

Es mag nicht unangebracht sein, wenn wir uns einmal Rechenschaft geben über die zu einem einwandfreien, rationellen Turnunterricht absolut notwendigen Voraussetzungen.

Noch heute macht man sich vielerorts kaum einen Begriff von dem allem, was ein Turnlehrer (und das ist schliesslich jeder Turnunterricht erzielende Lehrer) « wissen und können » muss. Ich meine nicht den *Turnhandwerker*, der sein Amt wie ein Berufsmann rein handwerksmässig auffasst und handhabt, sondern den wissenschaftlich gebildeten *Turnlehrer*.

So gut wie auch die beste Medizin in der Hand des Unkundigen Unheil stiften kann, so gut kann auch der *Turnhandwerker* durch falsch ausgewählte und unrichtig durchgeführte Leibesübungen sündigen.

Wir wollen uns nicht verhehlen, dass oft gerade gebrechliche Kinder, die nach ihrem Schulaustritt eine gesunde Gymnastik am nötigsten hätten, Turn- und Sportvereinen fernbleiben. Die Freude an den Leibesübungen ist ihnen während der Schulzeit durch eine falsch aufgefasste Vermittlung abgetötet worden. Diesen Schwächlingen unter den Kindern, denen ein besonderes Recht auf eine sorgfältig aufgebaute körperliche Erziehung zukommt, ist entweder vom « Lehrer » die Eignung zum Turnunterricht abgesprochen worden, oder er hat ihnen die Lust und Energie zum Fach durch ihre Kräfte übersteigende Anforderungen geraubt. Dem *Turnhandwerker* sind solch schwächliche Kinder unwillkommen, stellen sie doch die ihm vorschwebenden Durchschnittsleistungen in Frage.

Ob dabei ein Teil der Klasse Schaden an Leib und Seele nimmt, das berührt ihn wenig; mehr aber die Eltern und Aerzte und alle diejenigen, die im Schulturnen noch kein « Training » mit Bestleistungen auf spätere Olympiaden sehen, dafür aber Freude an einer wohlproportionierten, kräftigen und ausdauernden Jugend haben. Hängt denn eigentlich unseres Volkes Zukunft von den Ergebnissen irgend eines Wettkampfes ab, dass schon unsere kleinsten ABC-Schützen zu Best- oder Höchstleistungen im Hoch- und Weitsprung, Laufen, Klettern und Werfen abgerichtet werden sollen, oder ist doch noch die gesunde Ansicht verankert, dass der sich erst entwickelnde, junge Körper mit seinen empfindlichen Organen zuerst in seiner Entwicklung abzuschliessen ist, bevor er sich ausschliesslich der unter dem Namen Leichtathletik bekannten Körperfunktion hingeben kann!

Man verstehe mich recht; ich bin ein warmer Freund jeder Art von Leibesübungen, die zur Vollkommenheit unseres Körpers beitragen; ich möchte nur vor ihren Auswüchsen warnen. Zu den Auswüchsen zähle ich die Tendenz, die sogenannte Leichtathletik schon auf der Unterstufe betreiben zu wollen und ferner den Plan, die fürs Militär und Gymnasiasten aufgestellten « Übungen » ins Mädchenturnen herüber zu nehmen.

So weit sind wir nun endlich doch, um anzuerkennen, dass das Mädchen infolge seiner Eigenart, Anrecht auf eine typisch weibliche Körpererziehung hat. Dr. Matthias wird hier wirksam unterstützt durch Prof. Guggisberg, der an der gleichen Stelle (wie oben) schreibt: « Ganz selbstverständlich muss die körperliche Erziehung des Mädchens auf die besondere weibliche Eigenart Rücksicht nehmen. » Und weiter: « Jeder körperliche Sport, jede Muskelarbeit, jede Gymnastik darf etwas nicht vergessen: Niemals darf sie zur Unterdrückung der weiblichen Eigenart führen. »

Wenn die obigen Ausführungen den Turnbetrieb, wie er meiner Ansicht nach nicht sein sollte, kritisieren, so soll der folgende Abschnitt in kurz zusammenfassender Weise über die im Interesse eines einwandfreien Unterrichts dringend erwünschte Ausbildung des Seminaristen zum Turnlehrer Aufschluss geben. (Schluss folgt.)

oooo AUS DEN SEKTIONEN oooo

Sektion Laupen. Am 13. März versammelte sich die Sektion Laupen des Bernischen Lehrervereins im « Sternen »-Saal in Neuenegg. Es war nicht eine reiche Traktandenliste, die eine grosse Zahl von Kolleginnen und Kollegen herzulocken gewusst hatte. Das Haupttraktandum hiess « Ueber die Bewegungskunst in der Schule » (Lektion von Schülern von Herrn Schneider, Thörishaus).

Herr Schneider orientierte kurz über verschiedene Methoden und Ziele der Bewegungskunst und ihre Verwendung in der Schule, wo sie im Gesangsunterricht und auch im Turnen Eingang gefunden hat.

Anschliessend führte er uns eine Probelektion mit etwa 20 Mädchen des vierten und fünften Schuljahres vor. Was Herr Schneider da zeigte, verriet sofort den hochtalentierten Musiker und durchbildeten Aesthet. Es war eine Freude, den frischen Reigen der weissgekleideten Mädchen zu folgen. Sicher mag manch einer gedacht haben, wenn er nur auch so könnte mit seiner Klasse!

Die Diskusison zeigte, dass wohl der Wunsch, dies nachzutun, da sei, aber auch das Bedenken, es dürfte nur wenigen vergönnt sein, mit Erfolg gekrönt zu werden. Der Lehrer darf es jedenfalls nur dann wagen, wenn er seiner Sache sicher ist und Musik und Methode so beherrscht, dass ein Misserfolg kaum zu befürchten ist. Für Versuche eignet sich die Sache nicht. Der Dank der Sektion sei auch hier nochmals ausgesprochen. Dr. K.

oooooooo VERSCHIEDENES oooooo

Noch zwei Fragen. Die Lehrerversicherungskasse steht vor der Statutenrevision. Man möge es uns daher nicht verargen, dass wir heute schon wieder auf sie zu sprechen kommen, denn nach der Revision würde dies nichts mehr nützen.

1. Wäre es nicht möglich, die verheirateten Lehrerinnen, die die Kasse so stark belasten, der Abteilung *Sparversicherung* zuzuweisen? Die Kassenverwaltung schlägt für die verheirateten Lehrerinnen eine Prämien erhöhung vor, die jedoch, wie die Verwaltung selber sagt, das Uebel nicht beseitigt. Im Schulblatt wurde in allerletzter Zeit *dreimal* die Frage gestellt, ob nicht eine sinn gemässere Revision des Artikel 9 der Statuten die Kasse vor allzu grosser Schädigung bewahren könnte. Die Frage blieb unbeantwortet, trotzdem der Redakteur des Schulblattes als Verwaltungspräsident der Lehrerversicherungskasse sicher in der Lage wäre, uns zu belehren. Wir wollen hoffen, dass unsere heutige Frage mehr Glück hat, und dass man sich bei dieser Gelegenheit auch der früher gestellten erinnern wird.

2. Als die Sparversicherung eingeführt wurde, erklärten deren Anhänger, es würde nur ausnahmsweise und höchstens in 1 % aller Patentierungen dazu kommen, dass Kandidaten der Spar-

versicherung zugewiesen werden müssen. Mit gemischten Gefühlen haben nun sicher auch die Anhänger dieser Institution gelesen, dass gleich im ersten Jahr, da sie besteht, von 103 Kandidaten 7 in dieselbe abgeschoben werden. Das macht ziemlich genau 7 %. Angesichts dieser Tatsache drängt sich die Frage auf: « Inwiefern ist nun die Rechnung derer, die uns die Sparversicherung empfahlen, falsch? »

P. F.

Antwort. Da mich Herr P. F. persönlich aufruft, so muss ich ihm antworten, auch auf die Gefahr hin, dass man mir wieder vorwirft, ich missbrauche meine Stellung, indem ich allzu gern gewissen Einsendungen ein redaktionelles Schwänzchen anhänge.

1. Art. 9 der Statuten der Lehrerversicherungskasse enthält die Bestimmungen über die Rückvergütungen an austretende Mitglieder. Herr P. F. hat nun letztes Jahr vorgeschlagen, es seien allen Austretenden 100 % ihrer Einzahlungen zurückzuerstatten. Er hoffte, dass damit ein Rücktritt der sich verheiratenden Lehrerin, der auch im Interesse der Kasse läge, erleichtert würde. Die Verwaltungskommission hat diese Frage besprochen, ist aber zum Schlusse gekommen, die Erhöhung der Abgangsentschädigung sei abzulehnen, da der erwartete Erfolg ein recht fraglicher sei, so dass die Neuerung der Kasse wohl eher eine neue Belastung bringen würde. Heute stellt Herr P. F. die Frage, ob man nicht die verheiratete Lehrerin der Sparversicherung zuweisen wolle. Diese Lösung der Frage böte sicher gewisse Vorteile. Ueberversicherung, Doppelversicherung und andere Komplikationen fielen ohne weiteres dahin. Im Falle der Verwitwung wäre ein Übertritt zu den Vollversicherten leicht möglich. Wenn aber heute die Verwaltungskommission diese Frage noch nicht der Diskussion unterbreitet hat, so deswegen, weil durch diese Neuerung die erst letztes Jahr errichtete Sparversicherung auf einen ganz andern Boden gestellt würde. Sie ist doch geschaffen worden zur Aufnahme der gesundheitlich Geschädigten und soll nur in besondern Fällen zur Anwendung kommen. Damit kommen wir ohne weiteres auf die zweite Frage, die Herr P. F. heute stellt.

2. Es ist mir nicht bekannt, wer behauptet hat, es werde höchstens 1 % der Patentierten in die Sparversicherung kommen. Meines Wissens ist von den Verfechtern der Sparversicherung gesagt worden, dass es sich um Ausnahmefälle, um Grenzfälle handeln werde, und dass deren Zahl jedenfalls keine hohe sein werde. Ich gebe offen zu, dass ich selber stutzte, als der Bericht des Kassenarztes für 7 Neupatentierte die Zuweisung in die Sparversicherung nötig machte. Eine nähere Prüfung der Fälle hat mich aber etwas beruhigt. Wie schon in einer der letzten Nummern des Schulblattes mitgeteilt worden ist, sind zwei von diesen Beanstandeten Schülerinnen der Neuen Mädchenschule, die vor drei Jahren gegen das

Zeugnis des Kassenarztes in das Seminar aufgenommen worden sind. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, wenn man ihnen nun gar kein Patent erteilt hätte und ohne Sparversicherung wäre es wohl auch dazu gekommen. Von den fünf andern leiden zwei an einer Krankheit, die durch eine leichte Operation geheilt werden kann, und die Betreffenden werden nachher ohne weiteres zu den Vollversicherten überreten können. Die Verwaltungskommission hat bereits beschlossen, dem einen von ihnen, der nicht mit Glücksgütern gesegnet ist, einen Beitrag an die Operationskosten zu leisten, womit sie wenigstens beweist, dass sie nicht bestrebt ist, möglichst viele zu den Sparversicherten abzuschieben. Von den drei andern leidet einer an starker einseitiger Schwerhörigkeit, die beiden andern sind tuberkuloseverdächtig. Auch von diesen wird der eine oder andere seine volle Gesundheit wiederherstellen und dann zu den Vollversicherten überreten können. Wenn wir also von den zwei erstgenannten Kolleginnen absehen, für welche die Sparversicherung zum vornherein eine Wohltat ist, so bleiben von den dies Jahr patentierten Primärlehrkräften doch nur vereinzelte Fälle endgültig in der Sparversicherung. Die Rechnung derjenigen, welche die Sparversicherung empfohlen haben, war also doch nicht gar so falsch.

E. Z.

Steffisburg. Ein Jubiläum. Am 1. April 1924 fanden an der hiesigen Sekundarschule die üblichen Examen statt, und in dem darauffolgenden Schlussakte wurde zugleich das 25jährige Schuldienstjubiläum des Herrn Rebmann, Sekundarlehrer, gefeiert, der von 1899 bis heute als Lehrer an der Sekundarschule Steffisburg amtierte. Herr Pfarrer Keller, Präsident der Schulkommission, überreichte dem Jubilar eine Urkunde und eine silberne Fruchtschale als Zeichen des Dankes der Schulbehörde und erwähnte dabei die Entwicklung der Schule von der damals zweiklassigen bis zur heutigen zehnklassigen. Herr Kollege Bandi, der vor einigen Jahren ebenfalls das 25jährige Jubiläum an derselben Schule feiern konnte, überbrachte als Senior dem Jubilaren seine Glückwünsche. Der Gemeindepräsident, Herr Stauffer,

sprach in einem kurzen Worte den Dank der Gemeinde aus, und selbst die Schüler haben durch ein Mädchen aus seiner Klasse ihrem Lehrer einen Glückwunsch dargebracht. Herr Rebmann dankte bewegt auf all diese anerkennenden Worte. Möge es dem rüstigen Kollegen noch lange vergönnt sein, an der ihm lieb gewordenen Schule zu wirken.

A. R.

Biel. Der seeländische Mittellehrerverein behandelte in einer Versammlung im März die Frage der obligatorischen Lehrmittel. Die Versammlung war schwach besucht, trotz der grossen Bedeutung des Themas. Nicht deswegen wurde die Beschlussfassung verschoben; auch nicht, um gegen den Referenten zu demonstrieren, als ob er nicht mit grosser Sachkenntnis seine Ansicht verfochten und seine Schlussfolgerungen begründet hätte. Im Gegenteil, wir alle waren Herrn Dr. Kleinert aus Neuenegg recht dankbar, dass er sich unserer Sektion zur Verfügung gestellt und mit seinen trefflichen Ausführungen die Grundlage geschaffen hat, über die Frage der obligatorischen Lehrmittel weiter zu verhandeln.

Herr Dr. Kleinert ist Befürworter der obligatorischen Lehrmittel. An seinen sachlichen Ausführungen war nicht viel auszusetzen. Dennoch gelangte die Versammlung zum Schluss, vor der endgültigen Verabschiedung des Traktandums auch noch die *Mängel des Obligatoriums* und die *Vorzüge einer möglichst freien Wahl* der Lehrmittel durch Gegenreferate beleuchten zu lassen.

Zu diesem Zwecke nahm man eine Maiversammlung in Lyss in Aussicht, die nunmehr auf den Samstag nachmittag des 10. Mai angesetzt wurde. Die Gegenreferate haben übernommen die Herren *Raafaub* für die mathematischen, *Berchtold* für die naturkundlichen und *Balmer* für die übrigen Fächer. Herr Dr. Kleinert wird in einem Schlusswort seinen Standpunkt nochmals vertreten.

So hoffen wir, dass die Frage allseitig abgeklärt werde zum Wohl unserer Schule. Zugleich ist zu erwarten, dass dem diesmaligen Rufe unseres Vorstandes bessere Heerfolge geleistet werde.

Bm.

Plan d'études du chant.

Commentaires.

L'étude du chant mérite d'occuper une place importante dans l'activité scolaire. Elle est, moins que toute autre, ennuyeuse. Elle est avant tout une source de joie, un délassement; elle renouvelle les forces spirituelles.

A-t-on assez réfléchi à l'empreinte bienfaisante que cette étude laisse dans l'âme enfantine? qu'au-delà de l'interprétation d'une mélodie, elle forme le goût, elle rend persévérand, par l'effort joyeux qu'elle propose, puisque pour chanter une mélodie, il faut en vaincre préalablement toutes les difficultés? Elle est une fête pour l'enfant et, pour le maître, une précieuse diversion.

Nous avons classé, dans le plan ci-dessous, les premières difficultés de l'étude du chant. On remarquera qu'elle est toute basée sur un solfège rationnel. Sans solfège, point de résultat rapide et positif.

Abandonnons, autant que cela est possible, la méthode dite de serinage, où le maître s'épuise à répéter une mélodie que les élèves chantent machinalement. On est malheureusement l'esclave du serinage aussi longtemps que les notions de solfège étudiées ne sont pas suffisantes pour permettre de s'en servir comme moyen d'étude. Mais la pratique du solfège a justement comme but de se libérer au plus tôt de cet esclavage.

Un travail régulier et quotidien de 10 minutes est celui qui donnera le plus de résultats, sans lasser les élèves qui se réjouiront de ce moment de récréation. L'expérience a été faite.

L'exercice méthodique à partir de la 2^e année scolaire doit prendre la première place; et si l'on veut obtenir des résultats vraiment tangibles, les élèves feront à la maison des devoirs de solfège. En dehors de cela, on consacrera par semaine une ou deux fois 20 minutes à l'étude d'un petit répertoire de chants (par serinage, tant qu'il n'est pas possible de faire autrement).

Il est dangereux, dans le degré supérieur, à cause de la transformation qui s'opère chez l'enfant — la mue — de dépasser en hauteur le *fa* (5^e ligne de la portée) pour les filles, et le *do* pour les garçons, afin de ne pas détériorer l'organe vocal. Non seulement la voix musicale risque d'être détruite, mais il peut en résulter un en-

rouement chronique qui privera l'élève, devenu homme, de ses moyens vocaux.

Les intervalles, les notions de rythme et d'intonation sont à étudier non d'après une succession qui convient à un exposé théorique, mais d'après le degré de difficulté d'exécution, ce qui est tout autre chose. Ce principe seul nous a guidé dans l'élaboration du plan d'enseignement.

L'étude d'un intervalle sera toujours combinée avec les exercices de rythme, dans la limite des notions apprises. On l'abordera :

- 1^o par degrés conjoints (c'est-à-dire par mouvements de secondes);
- 2^o directement;
- 3^o combiné avec noires, blanches, etc. et silences étudiés.

Prenons, par exemple, l'étude de la tierce *do-mi*. Voici les trois combinaisons proposées :

1. etc.
2. etc.
3. etc.
etc.

On se rend compte, d'après ces exemples, de l'extraordinaire variété d'exercices que présente la combinaison des difficultés d'intonation et de rythme.

Il est nécessaire de faire battre la mesure, en tenant bien compte de l'accentuation métrique : cela donne de la robustesse au rythme. (De même pour l'étude du triolet, où l'on accentue chaque première note.)

Pour l'étude des mesures à $\frac{6}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{6}{8}$, on écrira des exercices comparatifs basés sur la mesure connue $\frac{3}{4}$. Il ne faut pas oublier que battre la mesure est un moyen, non pas un but. Le but lui-même est de chanter en mesure, c'est-à-dire de réaliser cet équilibre rythmique qui règne dans toute mélodie. Tout moyen qui y conduit sûrement est recommandable; c'est pourquoi il ne faut pas attacher une importance très grande, par exemple, au fait de battre 2 temps (1 temps par $\frac{1}{2}$), ou 6 temps (1 temps par $\frac{1}{2}$) dans la mesure à $\frac{6}{8}$.

Exemples de mesures comparées à celle à $\frac{3}{4}$:

On agira de même pour les rythmes en croches, en double-croches, quand on les exposera, ou qu'on éprouvera quelque difficulté dans leur application; faire battre la mesure; doubler ou quadrupler la valeur de chaque croche ou double-croche à étudier:



Au reste, dès qu'on voudra présenter une combinaison rythmique, ou la rendre sensible aux élèves, on fera bien de procéder de façon analogue. Voici quelques exemples (faire battre la mesure):

moyen

etc.

but

etc.

et pour les mesures ternaires :

moyen

etc.

but

etc.

* L'étude des noires (croches) pointées (1) et des syncopes (2) se fera aisément par les notations suivantes :

1.

a. b. c.

2. syncopes:

a. b. c.

(A suivre.)

oooooooooooooo DIVERS ooooooooooooo

A nos lecteurs. L'abondance des matières nous force à remettre à un prochain numéro la suite de l'article: Les moyens d'enseignement à l'école secondaire. — Collaborateur et lecteurs voudront bien nous en excuser. *Réd.*

Pléthore d'instituteurs. Le correspondant neuchâtelois du « Bulletin corporatif » déplore le fait qu'à Neuchâtel, on continue à former un trop grand nombre de futurs instituteurs qui attendront plusieurs années avant de pouvoir se placer; il signale qu'à l'Ecole normale vaudoise, sur 93 candidats à l'admission, 25 seulement ont été reçus ce printemps car « le désir de la Direction et du

Département est d'assurer des places à tous les brevetés », ce qui est le cas au bout d'une année pour tous les diplômés de la série de 1923.

Société pédagogique romande. Le Comité central a fixé aux 11 et 12 juillet prochains, à Genève, la date du Congrès. Le programme comprendra la discussion de rapports sur l'école active et l'école unique, une partie administrative et une partie récréative.

Cours de gymnastique. (Comm.) Les instituteurs de la partie allemande du canton sont invités ce printemps à suivre les cours d'introduction au nouveau programme. Un avis ultérieur donnera, au moment opportun, les renseignements concernant les mêmes cours pour le Jura.

La Ferrière. (Feuille officielle scolaire du 30 avril 1924.) Par suite de décision communale, la classe unique de la **Combe du Pélu** est mise au concours pour une institutrice. Nous ferons une enquête et nous prions les institutrices de ne pas postuler jusqu'à nouvel avis.

Berne, le 1^{er} mai 1924.

Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois : O. Graf.

Jahresbericht des Kantonavorstandes des Bernischen Mittellehrervereins pro 1923/24.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein sehr ruhiges. Der Kantonavorstand beschäftigte sich in erster Linie mit den neuen Lehrplänen für die Sekundarschulen und Progymnasien. Die Delegiertenversammlung von 1923 hatte ihn beauftragt, die Lehrpläne zu prüfen und der Unterrichtsdirektion einzureichen mit dem Antrage, sie provisorisch in Kraft zu setzen. Eine Verständigung mit dem Gymnasiallehrerverein sollte angestrebt werden. Die Pläne und das gesamte Aktenmaterial gingen bei den Mitgliedern des Kantonavorstandes in Zirkulation. Hierauf wurden die Lehrpläne dem Vorstand des Gymnasiallehrervereins überwiesen. Dieser ernannte Fachexperten, die ihre Ansicht in einer Sitzung vom 1. März 1924 kundgaben. Die Experten sind der Auffassung, dass die Pläne für das Progymnasium nicht passen. Das Progymnasium habe eine andere Aufgabe als die Sekundarschule. Letztere bereite auf das praktische Leben vor; das Progymnasium sei Vorbereitungsanstalt für das Gymnasium. Dieses bedinge in vielen Fächern einen andern Lehrplan. Im Kantonavorstande war man der Ansicht, dass bei aller Würdigung dieser Bedenken doch noch ein Ausgleich gesucht werden müsse. Die Angelegenheit soll an der Hauptversammlung des Gymnasiallehrervereins zur Sprache kommen. Je nach dem Ergebnis dieser Beratungen wird der Kantonavorstand weitere Beschlüsse fassen. Diese Differenzen hinderten den Kantonavorstand, den Auftrag der Delegiertenversammlung ganz auszuführen.

Der Vorstand beschäftigte sich sodann mit der Motion des Herrn Dr. Marti betreffend Vereinheitlichung des Inkassos der Mitgliederbeiträge im Bernischen Lehrerverein. Diese Motion war bekanntlich von der Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins erheblich erklärt worden. Der Kantonavorstand des allgemeinen Lehrervereins arbeitete Richtlinien aus, die dem Mittellehrerverein überwiesen wurden. Der Vorstand des Mittellehrervereins konnte sich für die Reform nicht erwärmen; er fürchtet, dass sie letzten Endes, wenn auch unbeabsichtigt, doch die Autonomie des Mittellehrervereins beinträchtigen könnte. Er beschloss daher, der Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins zu beantragen, sie möchte auf die Motion Marti und die oben erwähnten Richtlinien nicht eingehen.

Im Geschäftsjahr 1923/24 haben die Organe des Bernischen Gymnasiallehrervereins ihre Tätigkeit in vollem Umfange aufgenommen. Das Abkommen zwischen dem Bernischen Mittellehrer- und Gymnasiallehrerverein, das auf zwei Jahre

Rapport de gestion du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes pour l'exercice 1923/24.

L'exercice annuel qui vient de s'écouler a été fort calme. Le Comité cantonal s'est occupé en premier lieu des nouveaux plans d'études pour écoles secondaires et progymnases. L'assemblée des délégués de 1923 l'avait chargé d'examiner les programmes d'enseignement et de les transmettre à la Direction de l'Instruction publique, avec prière de les mettre provisoirement en vigueur. Un arrangement devait être pris avec la Société bernoise des Professeurs de gymnase. Les plans et toutes les pièces à l'appui ont été mis en circulation auprès des membres du Comité cantonal, sur quoi, les plans d'études ont été remis au Comité de la Société bernoise des Professeurs de gymnase. Celle-ci nomma des experts, qui, en séance du 1^{er} mars 1924, ont exprimé leur opinion. Les experts sont d'avis que les plans pour progymnase ne conviennent pas, car le progymnase a une autre tâche que l'école secondaire, qui, elle, prépare à la vie pratique, tandis que le progymnase n'est uniquement que l'établissement préparatoire au gymnase. De là la nécessité d'élaborer pour nombre de branches un autre plan d'enseignement. Au Comité cantonal on a été d'avis qu'on devrait, tout en reconnaissant la justesse de ces observations, encore chercher à aplani cette différence. L'affaire sera portée devant l'assemblée générale de la Société bernoise des Professeurs de gymnase, et, suivant le résultat des délibérations, le Comité cantonal prendra des mesures ultérieures. Ces différences empêchent le Comité cantonal d'exécuter entièrement l'ordre de l'assemblée des délégués.

Le Comité s'est ensuite occupé de la motion de M. le Dr Marti, concernant l'unification de l'encaissement des cotisations des membres de la Société des Instituteurs bernois. On sait que cette motion avait été approuvée par l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. Le Comité cantonal de la Société générale des Instituteurs a établi des normes, qui ont été transmises à la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Le Comité de cette dernière association ne s'est pas prononcé pour la réforme projetée; il craignait, pour finir, que l'autonomie de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ne fût touchée. Aussi a-t-il résolu de proposer à l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois de ne pas entrer en matière sur la motion Marti.

C'est au cours de l'exercice annuel 1923/24, que les organes de la Société bernoise des Professeurs de gymnase ont commencé de fonctionner pleinement. L'arrangement, pris par la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes et la Société bernoise des Professeurs de gymnase, qui

befristet war, konnte sich so nur auf ein Jahr auswirken. Der Gymnasiallehrerverein verlangte deshalb mit Recht eine Verlängerung der Laufzeit um ein Jahr, da er die Wirkungen des Abkommens doch mindestens zwei Jahre erproben wollte. Der Vorstand des Bernischen Mittellehrervereins kam diesem Ersuchen entgegen. Er stellt an die Abgeordnetenversammlung den Antrag, das Abkommen vom 10. Juni 1922 sei bis zum 1. April 1925 zu verlängern.

Die Abgeordnetenversammlung von 1923 hatte den Sektionen folgende Themen zur Behandlung überwiesen:

1. Die Organisation von Fachkonferenzen;
2. Ist die Einführung allgemein verbindlicher Lehrmittel auf der Mittelstufe wünschenswert?
3. Neue Unterrichtsmethoden auf der Sekundarschulstufe.

Die erste Frage war schon in den Vorjahren durch die Sektionen Emmental und Seeland behandelt worden. In diesem Jahre studierte auch die Sektion Oberland den Gegenstand. Sie kam zum Schlusse, dass die Wiedereinführung der Fachkonferenzen wünschenswert sei. Ihre Organisation habe das Inspektorat zu übernehmen.

Die zweite Frage gelangte zur Diskussion in den Sektionen Mittelland, Oberaargau, Oberland und Jura. Mittelland wünscht die Herstellung einheitlicher Lehrmittel, und zwar nicht zum mindesten im Interesse der Kinder und der Eltern. Gleicher Auffassung ist die Sektion Oberland. Sie schreibt: «Der eingerissenen allzu grossen Zersplitterung soll entgegengearbeitet werden. Dabei müsste namentlich auch die Lehrmittelkommission in der Empfehlung neuer Lehrmittel sich einer gewissen Zurückhaltung befleissen. Bei aller Rücksichtnahme auf die methodische Freiheit sollte die Auswahl von zwei obligatorischen Lehrmitteln in einem Fache genügen. In den Fremdsprachen können es je zwei für direkte und grammatische Methode sein. Der schweizerische Charakter soll berücksichtigt werden.» Die Sektion Jura ist gegen die Einführung obligatorischer Lehrmittel.

Ueber neue Unterrichtsmethoden debattierte nur die Sektion Jura. Sie behandelte die Frage der «Ecole active».

Die Sektionen Mittelland und Oberaargau hatten sich mit einer organisatorischen Frage zu befassen. Die Sekundarlehrer der Aemter Bern-Land, Laupen, Seftigen, Schwarzenburg, Fraubrunnen wünschen eine neue Sektion zu gründen. Die interessierten Sektionen Mittelland und Oberaargau erklärten sich mit der Neugründung einverstanden. Das letzte Wort hat die Delegiertenversammlung.

Der Bernische Gymnasiallehrerverein beschäftigte sich mit organisatorischen Fragen und mit dem Studium der Lehrpläne für Sekundarschulen. Seine Mitglieder waren auch in Anspruch genommen durch die Organisierung des schweizerischen

avait été prévu pour une durée de deux ans, n'a donc pu déployer tous ses effets en un an. Aussi est-il compréhensible que la Société bernoise des Professeurs de gymnase en ait demandé la prolongation pour une année, puisque les effets du compromis ne pouvaient se vérifier qu'après une période d'essai de deux ans au moins. Le Comité de la Société bernoise des Maitres aux écoles moyennes a tenu compte de cet argument et propose à l'assemblée des délégués de prolonger le contrat du 10 juin 1922 au 1^{er} avril 1925.

L'assemblée des délégués de 1923 avait proposé aux sections de traiter les sujets suivants:

- 1^o L'organisation de conférences spéciales;
- 2^o l'introduction de moyens d'enseignement obligatoires est-elle désirable au degré moyen?
- 3^o méthodes nouvelles d'enseignement au degré de l'école secondaire.

La première question avait déjà été mise à l'étude par les sections de l'Emmental et du Seeland, et, cette année, la section de l'Oberland en a fait autant pour arriver à la conclusion que la réintroduction des conférences spéciales est désirable et que c'est à l'inspecteur de l'organiser.

La deuxième question a fait l'objet de discussions au sein des sections du Mittelland, de la Haute-Argovie, de l'Oberland et du Jura. Le Mittelland désire l'établissement de moyens d'enseignement obligatoires, et cela en premier lieu dans l'intérêt des enfants et des parents. La section de l'Oberland partage la même opinion et s'exprime ainsi: «Il faut travailler contre la trop grande désagrégation de l'enseignement. La commission des moyens d'enseignement devrait aussi, elle tout spécialement, s'évertuer à une certaine retenue dans la recommandation de nouveaux moyens d'enseignement. Tout en ayant égard à la liberté concernant la méthode à appliquer, le choix de deux manuels obligatoires par branche devrait suffire. Pour les langues étrangères il serait indiqué que deux livres fussent introduits répondant à la méthode directe et à la méthode grammaticale. Le caractère suisse devrait être pris en considération.» La section du Jura se prononce contre l'introduction des manuels obligatoires.

Seule la section du Jura a débattu de questions de méthodes nouvelles d'enseignement. Elle a traité le sujet de «l'école active».

Les sections du Mittelland et de la Haute-Argovie ont eu à s'occuper d'un problème d'ordre intérieur. Les maîtres secondaires des districts de Berne-Campagne, Laupen, Seftigen, Schwarzenbourg et Fraubrunnen désirent fonder une nouvelle section. Les sections intéressées du Mittelland et de la Haute-Argovie se sont déclarées d'accord avec la nouvelle fondation. C'est à l'assemblée des délégués qu'il appartient de prendre une décision en dernier ressort.

La Société bernoise des Professeurs de gymnase a étudié des questions d'organisation et examiné les plans d'enseignement pour écoles secondaires. Les membres ont aussi été mis à contribu-

Gymnasiallehrertages, der vom 7. bis 9. Oktober 1923 in Bern stattfand und einen sehr guten Verlauf nahm.

Wünsche und Anregungen bringt nur die Sektion Oberland. Sie stellt folgendes Postulat auf:

Der frühere übliche kantonale Mittellehrertag sei wieder einzuführen, entweder alle zwei Jahre mit Ausfall der Delegiertenversammlung oder am gleichen Tage wie diese, ähnlich dem Schweizerischen Lehrerverein.

Der Bernische Mittellehrerverein zählte nach den statistischen Berichten der Sektionen auf den 1. April 1924 509 Sekundarlehrer, 111 Gymnasiallehrer, 100 Sekundarlehrerinnen, 7 sonstige Mitglieder, total 727 Mitglieder. Im Vorjahr betrug die Mitgliederzahl 719. Der Zuwachs ist unstreitig dem Umstand zu verdanken, dass verschiedene Gymnasiallehrer, die bisher dem Vereine fernstanden, sich nach der Gründung des Gymnasiallehrervereins der Organisation anschlossen.

Unter die Zukunftsaufgaben des Vereins zählt der Kantonalvorstand in erster Linie die endliche Liquidierung der Lehrplanfrage. Diese kann nur zur Befriedigung aller erledigt werden, wenn bei der Kollegenschaft versöhnlicher Sinn herrscht, und wenn alle bereit sind, wirklich die Hand zu einer rationellen Lösung zu bieten.

Der Kantonalvorstand.

Auszug aus der Jahresrechnung 1923/24.

I. Einnahmen.

1. Aktivsaldo der Rechnung pro 1922/23	Fr. 3,432.08
2. Mitgliederbeiträge und Eintritte	> 22,363.—
3. Kapitalzins pro 1923	> 107.05
	<u>Fr. 25,902.13</u>

II. Ausgaben.

1. Beiträge an den B. L. V.	Fr. 21,275.50
2. Delegiertenversammlung	> 465.50
3. Kantonalvorstand	> 449.60
4. Rechnungsprüfung	> 20.50
5. Bureau-Auslagen	> 4.80
	<u>Fr. 22,215.90</u>

III. Bilanz.

Einnahmen	Fr. 25,902.13
Ausgaben	> 22,215.90
Aktivsaldo auf 31. März 1924	Fr. 3,686.23
Aktivsaldo auf 31. März 1923	> 3,432.08
Vermögensvermehrung 1923/24	<u>Fr. 254.15</u>

Irr- und Missrechnung vorbehalten.

Bern, den 14. April 1924.

Der Zentralkassier: A. Widmer.

tion par l'organisation du congrès suisse des Professeurs de gymnase, tenu à Berne, les 7, 8 et 9 octobre 1923, et qui a été un vrai succès.

La seule qui ait présenté des vœux et propositions, c'est la section de l'Oberland. Voici son postulat:

Rétablissement de l'ancien congrès cantonal habituel des Maîtres aux écoles moyennes. Ce congrès serait tenu tous les deux ans en supprimant l'assemblée des délégués; ou bien on le ferait coïncider avec la réunion de l'assemblée des délégués, à l'exemple de la Société suisse des Instituteurs.

La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes comptait, le 1^{er} avril 1924, d'après les données statistiques des sections, 509 maîtres secondaires, 111 professeurs de gymnase, 100 maitresses secondaires, 7 autres membres, soit, au total, 727 membres. L'année précédente, l'état nominatif des sociétaires était de 719. L'accroissement est dû incontestablement au fait, nous sommes heureux de le constater, que bon nombre de collègues de gymnase, qui s'étaient tenus à l'écart de notre association, se sont joints à l'organisation dès la fondation de la Société bernoise des Professeurs de gymnase.

Au nombre des obligations futures de la Société, le Comité cantonal inscrit en tout premier lieu la liquidation définitive de la question des plans d'études. Mais, celle-ci ne peut être résolue à la satisfaction de tous que par l'esprit de concorde du corps enseignant et par la volonté bien arrêtée de tous de contribuer chacun pour sa part à la solution rationnelle qu'on est en droit d'attendre.

Le Comité cantonal.

Extrait du compte annuel 1923/24.

I. Recettes.

1. Solde actif de l'exercice 1922/23	fr. 3,432.08
2. Cotisations des membres et finances d'entrée	> 22,363.—
3. Intérêt du capital	> 107.05
	<u>fr. 25,902.13</u>

II. Dépenses.

1. Cotisations à la Société des Instituteurs bernois	fr. 21,275.50
2. Assemblée des délégués	> 465.50
3. Comité cantonal	> 449.60
4. Revision du compte	> 20.50
5. Frais de bureau	> 4.80
	<u>fr. 22,215.90</u>

III. Bilan.

Recettes	fr. 25,902.13
Dépenses	> 22,215.90
Solde actif au 31 mars 1924	fr. 3,686.23
Solde actif au 31 mars 1923	> 3,432.08
Augmentation de fortune 1923/24	<u>fr. 254.15</u>

Sauf erreur ou omission.

Berne, le 14 avril 1924.

Le caissier central: A. Widmer.

Des délibérations du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. (Séance du 19 avril 1924.)

1^o Question du plan d'études. Les nouveaux plans d'études ont été remis à la Société bernoise des Professeurs de gymnase, laquelle les a fait examiner par une commission spéciale. La commission présentera son rapport à l'assemblée plénière des professeurs de gymnase, à la date du 3 mai prochain. Mais dès maintenant déjà surgissent entre la commission du programme d'enseignement et la Société bernoise des Professeurs de gymnase des différences relativement au problème du plan d'études. Le Comité cantonal décide d'attendre que l'assemblée générale de la Société bernoise des Professeurs de gymnase ait eu lieu, pour formuler ensuite dans une séance ultérieure une proposition définitive à l'intention de l'assemblée des délégués.

2^e Assemblée des délégués de 1924. Le Comité cantonal a décidé de convoquer l'assemblée des délégués pour samedi 10 mai, à 9½ heures de l'avant-midi, au Casino de Berne. Outre les affaires statutaires on traitera aussi les questions suivantes:

Nominations: *a.* de quatre membres du Comité cantonal (trois instituteurs et une institutrice); *b.* d'un représentant de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes au Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois; *c.* du président de l'assemblée des délégués; en outre:

la question du plan d'études; l'unification de l'encaissement des cotisations pour membres de la Société des Instituteurs bernois (motion Marti); la fondation de la nouvelle section de Berne-campagne de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes; la revision des statuts; le compromis avec la Société bernoise des Professeurs de gymnasie; les propositions et vœux des sections.

3^e Rapport annuel. Le rapport annuel élaboré par le Secrétariat central de la Société des Instituteurs bernois a été approuvé. Au nom de la section de l'Oberland, M. Studer, de Grindelwald, interpelle au sujet des deux points suivants:

a. Où en est la question de la différence de fr. 1000 entre les traitements des maîtres primaires et ceux des maîtres secondaires? L'interpellateur révèle qu'il y a des cas où cette différence, ensuite de l'estimation des prestations en nature dans quelques localités, est tombée à fr. 500. Le secrétaire central donne des éclaircissements. Au moment de la discussion de la loi

sur le traitement des instituteurs, on exigea, de milieux différents, que la loi prescrivît expressément qu'un maître secondaire touchât, dans chaque cas, fr. 1000 de plus de traitement qu'un instituteur primaire de la même localité. Cette proposition fut écartée, car elle aurait eu bientôt pour conséquence de supprimer également pour le maître primaire, toutes prestations en nature. La pratique a démontré que pour 20 écoles, environ, la différence de fr. 1000 n'est pas atteinte. Le Comité cantonal a invité, par lettre circulaire, les communes incriminées à rétablir la différence. La crise économique que nous traversons a eu pour effet d'atténuer l'élan donné à la bonne cause. Il sera bon de précéder au cours du prochain exercice à une nouvelle enquête statistique, afin de répéter la démarche entreprise en 1920.

b. A quoi en est la délivrance de diplômes pour branches spéciales? Le secrétaire central a également répondu à cette question. Le règlement d'examen de 1919 fait une différence expresse entre les *diplômes pour branche spéciale* et les *certificats pour branche spéciale*. Pour l'obtention d'un diplôme de branche spéciale, la loi prescrit la possession d'un diplôme d'instituteur primaire ou d'un certificat de maturité, ainsi que la note 6 dans la branche en question. Quiconque veut obtenir un certificat de branche spéciale, n'a pas besoin de préparation spéciale à l'étude, mais doit avoir la note 5 ou 6. Pour enseigner à une école secondaire bernoise il faut être porteur d'un diplôme de branche spéciale; le certificat spécial n'y suffit pas. Durant les années de transition de 1919 à 1921, on n'y regardait pas de si près dans l'application de cette prescription; mais aujourd'hui celle-ci est appliquée strictement. Le nouveau règlement répond aux vœux qui avaient été formulés, en leur temps, par la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

L'interpellateur se déclare satisfait des renseignements qui lui ont été donnés et désire que le Comité cantonal s'achemine dans la question des traitements selon la manière esquissée par le Secrétariat central.

4^e Compte annuel. M. Wiedmer, caissier central, présente le compte annuel. Celui-ci porte aux recettes: fr. 25,902. 13, aux dépenses: fr. 22,215. 90. Le reliquat actif, au 31 mars 1924, est de fr. 3686. 23; l'année précédente, il était de fr. 3432. 08. L'augmentation de la fortune se monte donc à fr. 254. 15.

La traduction de l'article « *Die Versicherungshilfe des Bundes* » paraîtra dans le prochain numéro.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungs-termin
Mittelschule.						
Hilterfingen, Sekundarschule . .		1 Lehrstelle sprachl.-hist. Richtung		nach Gesetz	2, 5, 14	10. Mai

Sektion Biel. *Bezirksversammlung der Bernischen Lehrer-versicherungskasse:* Freitag den 9. Mai, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Aula, Dufourstrasse. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Orientierung und Abstimmung über die partielle Statutenrevision (siehe «Technische Bilanz» Seite 33).

Section Bienne. *Assemblée de district de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois:* Vendredi 9 mai, 4 $\frac{1}{2}$ heures, de l'après-midi, à l'Aula du collège de la rue Dufour. Tractanda: 1^o Procès-verbal. 2^o Revision des statuts et votation.

Le président de district.

Interlaken. *Bezirksversammlung der Bernischen Lehrer-versicherungskasse im Anschluss an die oben publizierte Sektionsversammlung.* Traktanden: 1. Protokoll. 2. Partielle Statutenrevision. Referat von Herrn Dr. Bieri, Direktor der Bern. Lehrerversicherungskasse. 3. Verschiedenes.

Der Bezirksvorsteher.

Sektion Trachselwald. *Bezirksversammlung der Bernischen Lehrer-versicherungskasse:* Samstag den 10. Mai, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Löwen zu Affoltern, anschliessend an

die Sektionsversammlung. Traktanden der Bezirksverwaltung: 1. Besprechung der partiellen Statutenrevision. 2. Unvorhergesehenes.

Der Vorstand.

Lehrergesangverein Bern. *Probe:* Samstag den 3. Mai, nachmittagspunkt 4 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Seeländischer Lehrergesangverein, Sektion Lyss. *Uebung:* Samstag den 3. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Bahnhof, Lyss.

Der Vorstand.

Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. *Nächste Uebung:* Samstag den 3. Mai, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Sekundarschulhaus Grosshöchstetten. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Lehrergesangverein des Amtes Thun. *Nächste Uebung:* Samstag den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, im «Freienhof». — Anschliessend *Hauptversammlung* mit nachherigem gemütlichem «Höck». Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Möbel

Grösste und leistungsfähigste Firma der Möblierungs-Branche

EINIGE VORTEILE. Lieferr. franko. Kostenlose Lagerung. Bei Barzahlung gr. Rabatt. Bequeme Zahlungserleicht. Bahnvergütung. 10 Jahre schriftl. Garantie.
Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL **MÖBEL-PFISTER A.-G.** **ZÜRICH**

Untere Rheingasse Nrn. 8, 9 und 10

Pfister

Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

Cours de Vacances 1924

Langue et littérature française (19 juillet au 30 août).
Questions internationales et Société des Nations (du 19 août au 5 septembre).
Pédagogie, Institut J.-J. Rousseau (du 4 au 15 août).
Botanique et Géologie dans les Alpes (du 10 juillet au 10 sept.) (du 15 août au 5 septembre).
Zoologie lacustre et Limnologie (du 4 au 20 septembre).
Programmes et renseignements au Secrétariat de l'Université, Genève.

151

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de Vacances pour l'étude du français

3 séries de 15 jours du 17 juillet au 27 août

Cours :: Classes pratiques :: Classes de phonétique.
Excursions et promenades.

Pour tous renseignements, s'adresser au Secrétariat, Université, Lausanne.

130

Beginn der nächsten

87

Halbjahres- und Jahreskurse

mit den Fächern: Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Französ. etc.

am 24. April nächsthin

Rationelle und gründliche Ausbildung durch die

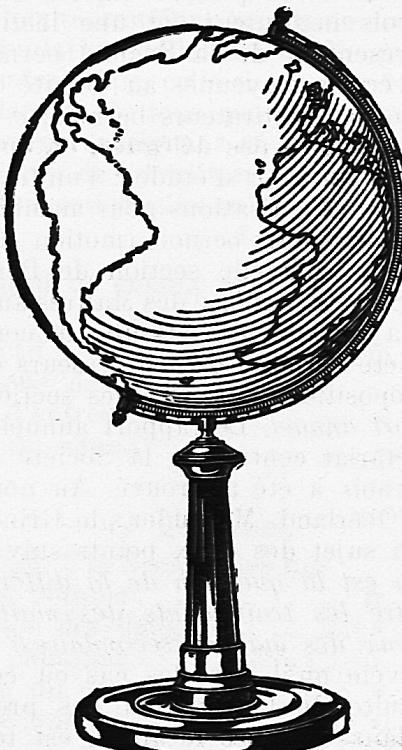
Handelsfachschule

d. Instituts Humboldtianum, Bern

Schlösslistrasse 23 :: Telephon: Bollwerk 34.02

Prospekte und Lehrplan durch Die Direktion.

Neuer Erdglobus



164

34 cm Durchmesser, mit Halbmeridian

Preis nur Fr. 30.

Für andere Grössen verlange man Katalog

Geographischer Karten-Verlag

Kümmerly & Frey in Bern

Unbegreiflich, dass es noch obere Primar- und Sekundarschulen gibt, die Niederer's Schreibhefte mit den vorgeschriebenen Formen noch nicht eingeführt haben.

Bezug im Verlag Dr. R. Baumann, Balsthal.

Adelboden Hotel-Pension Alpina

mitten in Alpenmatten, staubfrei und ruhig. Feine Küche. Juni Fr. 8.—, nachher Fr. 8.— und 9.—. Höflichst empfiehlt sich **H. Keller.**

Hotel Kurhaus Bäregghöhe i. E.

920 m ü. M. **Station Trubschachen** Telephon 45. Sonnige, geschützte Lage, grosser Tannenwald. Für Schulen als Ausflugsziel bestens empfohlen. Mässige Preise. Prospekt zur Verfügung. 134 Die Besitzerinnen: **M. Wolfensberger** und **F. Tanner.**

Sonnige Frühlingstage!**Pension Blümlisalp Goldiwil**

ob Thun, in ruhiger, geschützter Lage. **K. Stegmann.**

Bönigen Hotel & Pension Oberländerhof

am Brienzsee Herrliche Lage am See. Neu renoviert. Gedeckte Terrasse. Säle für Schulen u. Vereine. — Bade-, Ruder- und Angelsport. — Mässige Preise. Prospekte durch **M. Schett-Branger**, neuer Besitzer.

Erlach Hotel-Restaurant „Frohsinn“

Schöne Lokalitäten. — Prima Küche. ff. Getränke. Schattiger Garten. Reich bevölkerter Fischkasten. Bestens eingerichtet für Schulen. Telephon 2.13. 142 **Wwe. Krumm-Simmen.**

Faulensee Pension „Strandweg“

bei Spiez Idealer Frühlingsaufenthalt. 135 **A. C. Stettler**, Besitzer.

Kleine Scheidegg

2070 m ü. M. **Berner Oberland** 2070 m ü. M. Eine der lohnendsten Touren für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 165

Seilers Kurhaus-Bellevue

(seit 1854 in gleicher Familie) eignet sich vorzüglich zur Mittagsrast, sowie als Nachtquartier. Betten oder Massenlager. Altbekannt freundliche Aufnahme. Grosser Gesellschafts- und Tanzsaal mit Klavier.

Jede wünschensw. Auskunft bereitw. durch Gebr. Seiler.

Interlaken Hotel Weisses Kreuz

Altbekanntes bürgerliches Haus II. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Schöne Säle für Vereine und Gesellschaften. **Familie Bieri**, Bes.

Interlaken Hotel Hirschen

Grosser Gesellschaftssaal (Lokal des Männerchors Interlaken.) Gut bürgerliches Haus. Spezial-Abkommen für Vereine und Schulen. 148 **C. Bühler**, Proprietor.

Lauterbrunnen Hotel Staubbach

In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Grosser Restaurationsgarten. Mässige Pensions- und Passanten-Preise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 133 **Familie von Allmen.**

Lenk „Sternen“

Bad- und Luftkurort. Altbekanntes Haus. Erholungsbedürftigen und Passanten bestens empfohlen. Gute Küche. **J. Zwahlen.**

Hotel Riffelberg ob Zermatt

Ferienheim und Luftkurort. 141 Gutbürgerliches Haus am Wege zum Gornergrat. Pension von Fr. 9.— an. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Prospekt gratis. Besitzerin: Gemeinde Zermatt.

Kurhaus Bad Rudswil Kirchberg (Bern)

Telephon 1.38. Komf. Haus an prächtigen Tannenwaldungen. Unvergl. Aussichtspunkt, geschützte Lage. Eisenquelle. Gross. Park und Restaurant. Für Schulen und Vereine günstige Lokale. 156 Höflich empfiehlt sich **Alb. Schmutz.**

Sorengo-Lugano Pension Friedheim

Schöne Lage. Garten. Vorzügliche Küche. Pensionspreis Fr. 8.—. Prospekt. Telephon 7.02. Familie Besozzi.

Kurhaus Stafelalp am Weg Wattenwil-Gurnigel

Pensionspreis Fr. 8.— bis 10.—. Billige Verpflegung für Schulen. Das ganze Jahr offen. Autoverbindung. 161 Telephon 16.

Spiez Hotel Terminus beim Bahnhof

139 am Thunersee Gross. schatt. Gartenterrasse. Gross. Säle. Für Schulen und Vereine Er-mässigung. Schnellste Bedienung. Es empfiehlt sich bestens **A. Horlacher.**

Thun Café de la gare

Schöner grosser Garten. Vor-zügliche Küche, sowie prima Getränke. Der tit. Lehrerschaft bestens empfehlend. 166 **Frau S. Brodtbeck**, früher Café des Banques u. Thurm, Bern.

Grosses

171

Pedal-Harmonium

in tadellosem Zustande billig zu verkaufen. Das Harmonium würde sich auch als Uebungsinstrument für Musikschule oder für Organisten eignen. Es hat auf zwei Manualen und dem Pedal 9 Spiele, 3 Kopplungen (dabei Pedalkoppele) 20 Register, Kollektivzug, Windanzeiger. Das Instrument kann für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. Wegen Preis und Disposition wende man sich an Ls. Burgstaller, Pianos und Harmoniums, Péroles 55, Freiburg.

Pianos

Schmidt-Flohr

Altbewährte Schweizer Qualitäts-Marke

Vermietung Ratenzahlungen

Verkaufsmagazin:
7 Schwanengasse 7
BERN

Antiquariat zum Rathaus

W. Günter · Christen, Bern
empfiehlt

Bücher jeden Genres zu billigsten Preisen. Einrahmungen aller Art. Stets Ankauf von Bibliotheken, alter Bilder und Rahmen. 158

Pianos

Flügel Harmoniums

in jeder Preislage

liefern in Miete und gegen bequeme Raten 2

F. Pappé Söhne
Kramgasse 54, Bern.

Wengen Hotel Eiger

Heimel. Schweizerhaus II. Ranges. Gute Küche. Mässige Preise. Der geehrten Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen. — Prospekte. 149

Der Besitzer: R. Fuchs-Käser.

Weissenstein bei Solothurn

1300 m. ü. M.

Bestbekannter Aussichtspunkt der Schweiz. — Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei in 2½ und von Oberdorf oder Gänzenbrunnen in 1½ Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch

170

Familie Illi.

Pension Adler Zernez

1500 m

Inh.: Lehrerswitwe Glamara

Unterengadin

nimmt jederzeit Pensionäre für Fr. 5–8, je nach Saison, auf. Gute Verpflegung. — Sonnig. — Nationalpark. — Viel Wald.

Ruhe - Erholung



Pianos

und

Harmoniums

in grosser Auswahl und allen Preislagen liefert zu günstigen Bedingungen

O. Hofmann
Bollwerk 29¹, Bern

Tausch, Teilzahlung, Stimmungen und Reparaturen.

Achte Viol.-Elitesaiten

Schutzmarke: Zwei Stimmabzählen zum Besten, was hierin gemacht wird. Sp.-Pr. f. L. Viol. mit Bogen, Kast., Ers.-Sait., Stimmfl., Kol. von Fr. 40. an. Konzertzither in Kasten, 1/2 Pal. 65.—, 1/4 Pal. Fr. 75.— bis 90.—. Guit., Mand., Accordeons etc., Musikalien (Ed. Schott — 60, 9000 Nrn. kompl.). Auswahl. Musikhaus Dieffenbacher, Interlaken.

MÖBEL

WERKSTÄTTEN

Pfluger & Co, Bern

Kramgasse 10

Kramgasse 10

Leistungsfähigstes Spezialhaus neuzeitlicher

Wohnungseinrichtungen

für jeden Stand. Erstklassige Verarbeitung. Unbeschränkte Garantie. Niedrigste Preise. Lieferung franko. Kulante Bedingungen. Verlangen Sie bei Bedarf unsern Katalog! 90

Schweizer PIANOS

Sabel

vorm. Bieger & Cie.

Burger & Jacobi

2 prima Fabrikate in gediegener Auswahl
Stimmungen und Reparaturen 103

Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenzen.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 237. 69
Prospekt gegen Rückporto.

Alle hier besprochenen Bücher
besorgt Ihnen umgehend die
Akademische Buchhandlung

Paul Haupt, Bern
Falkenplatz 14 :: Tel. B. 16.95
Auswahlsendungen bereitwilligst 121

Bernischer
Primar- und Sek.-Lehrer

übernimmt Vertretungen.
Adresse: P. Hopf, Mattenhofstrasse 9, Bern. 167